

So könnte ich helfen



- Als Fußgänger achte ich Stadttauben als gefühlvolle Lebewesen, die genauso gerne leben möchten, wie wir selbst.
- Als Fußgänger werde ich versuchen, übermütige Kinder, die nach Stadttauben treten und sie jagen, davon abzuhalten und ihnen zu erzählen, welche große Angst die armen Tiere haben und wie gemein es ist, so brutal gegen die schwachen Vögel zu sein.
- Als Fußgänger werde ich auf verletzte oder kranke Tauben achten, sie nicht alleine lassen, sondern sie in meine Obhut nehmen, sie ggf. von Tierarzt oder Tierärztin behandeln lassen oder wenigstens Polizei, Feuerwehr oder das Tierheim benachrichtigen.
- Als Autofahrer werde ich bedächtig und aufmerksam durch die Stadt fahren. Wenn es der Verkehr erlaubt, werde ich einer Taube ausweichen, die gerade verzweifelt etwas Eßbares auf der Straße gefunden hat, oder werde auch bremsen oder anhalten.
- Ich könnte 1 oder 2 Tauben, die nicht mehr fliegen können und trotzdem noch so gerne leben möchten, bei mir zu Hause versorgen. Dafür habe ich zumindest einen großen Nagerkäfig oder eine marder-sichere Voliere oder einen geeigneten Raum, wo hier und da ein „Klecks“ nicht stört.
- Ich bin in der Lage, 1 oder 2 verletzte oder kranke oder ausgehungerte Tauben(-kinder) zu behandeln und/oder zu füttern, ggf. zunächst unter Anleitung, auch wenn dies dazu führen kann, daß ich die Tauben fortan behalten muß.
- Ich wohne in der Stadt, wo es bereits Stadttauben gibt, und habe die Möglichkeit, genesene Tauben tierfreundlich „auszuwildern“. Dazu kann ich eine Futterstelle einrichten, an die sich die Tauben zunächst gewöhnen müssen, bis sie dann freigelassen werden können und freien Zugang zu der Futterstelle behalten.

